

INHALT

Inhaltsverzeichnis/Impressum	3.2
Begrüßung	S.3
Über das 1. Semester	S.4
Der Studienplan	s.6
Fachschaft, was ist das?	S.8
Programm der OE	,S.10
Lageplan der TH	S.12
Die Hochschulverwaltung	s.16
Ein typisches Prüfungsprotokoll	S.19
This is the end	S.20

IMPRESSUM

Herausgeber: Fachschaftsrat Chemie

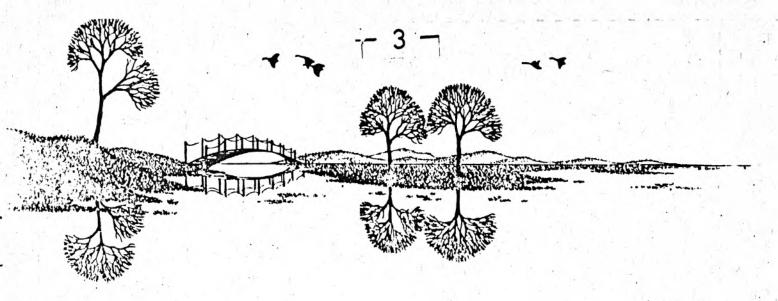
Redaktion TNT

Petersenstraße 22

6100 Darmstadt

Das Erstsemesterinfo 'erscheint einmal im Semester. Der Inhalt gibt die Meinung der einzelnen Verfasser wieder und ist nicht unbedingt Meinung des FSR Chemie.

Darmstadt, den 19.9.86



Hallo, liebe Mitstudenten (das seid Ihr ja jetzt!)

Vor Euch seht Ihr ein Erstsemesterinfo, welches wir mit Müh und Not zusammengestellt haben.

Wir, das sind Studenten aus höheren Semestern, die schon etwas tiefer in das Chemiestudium hineingeschnuppert haben- hust! Genannt werden wir offiziell Fachschaftsrat Chemie. Was das ist, siehe weiter hinten.

Unsere Informationen gliedern sich in mehrere Teile.

Zunächst ist da diese Sonderausgabe unserer Studentenzeitung-dem TNT, zum zweiten veranstalten wir, wie schon
angekündigt eine Orientierungswoche (OE) für Euch, deren
Programm in der Mitte dieses Heftes beschrieben ist,
und zum dritten sind wir auch während des Semesters für
Euch erreichbar. Wo-das erfahrt Ihr später.

So, das wars fürs Erste, wir hoffen, Euch am 8.,9. und 10.10 zahlreich begrüßen zu können und jetzt machen wir erst mal Platz für den ersten Katastrophenbericht.......



Über das erste_Semester

Es ist altbekannt, daß in der Chemie viel experimentiert wird. Im Allgemeinen müssen Chemikalien dafür herhalten, doch diesmal seid Ihr die Versuchskaninchen. Keine Angst; Ihr werdet weder gekocht, noch neutralisiert oder gar analysiert. Nein- dieses Semester tritt eine neue Studienordnung in Kraft und an Euch wird diese das erste Mal ausprobiert.



Auch wir von der Fachschaft sind in eine ungemütliche Lage geraten, denn wir sollen Euch auf diese Neuerungen vorbereiten, doch nichts Genaues weiß man nicht. Selbst die Professoren sind sich noch nicht in allen Einzelheiten über die Organisation im Klaren. Um uns über die Orientierungseinheit zu orientieren, befragten wir zwei an der Planung beteiligte Prof's, die uns bereitwillig Rede und Antwort standen. So können wir Euch wenigstens in groben Zügen mit dem Konzept des neuen ersten Semesters vertraut machen:

Ihr sollt die Grundlagen der physikalischen, anorganischen und organischen Chemie kennenlernen und auch im Rahmen praktischer Arbeiten im Labor in die Chemie eingeführt werden.

Der theoretische Teil umfasst vier Vorlesungsstunden pro Woche, wovon eine Stunde für die Vorbereitung auf das Praktikum verwendet wird. Im Laufe des Semesters werden die drei übrigen Stunden von drei verschiedenen Professoren gehalten. Zu Beginn wird Euch Professor Homann unter anderem im Jonglieren mit Molen und Normalen und in den wichtigsten Begriffen der physikalischen Chemie trainieren.



Daran knüpft Professor Buchler an, indem er genauer auf die anorganische Chemie eingeht. Dazu gehört die Theorie des Periodensystems genauso wie das Phänomen der Elektronegativität oder die Elektrochemie.

Etwa die letzten zwei Wochen des Semesters werdet Ihr in die Grundzüge der organischen Chemie hineinschnuppern. Professor Giese wird Euch zum Beispiel über den Bau organischer Moleküle und Stereochemie berichten. Damit der Vorlesungsstoff besser in Euren Hirnen hängenbleibt, werden in jeder Woche jeweils eine Übungsstunde und ein zweistündiges Seminar angeboten. Vermutlich wird in der Übung die blanke Theorie in Form von Rechen- und Denkaufgaben aufgearbeitet, während das Seminar dazu dient. Eure Fragen. die im Laufe der Vorlesung auftauchen, zu klären und Euer 🖟 Wissen zu festigen.

Doch nun zum praktischen Teil, der Euch vermutlich am meißten interessiert. Auch hier ist das Semester unterteilt. Etwa bis zur achten Woche nehmt Ihr am scgenannten 'Kochkurs'teil. Einfache Experimente werden hier nach Vorschrift gekocht, damit Ihr lernt, mit Glasgeräten und Chemikalien umzugehen. Vermutlich werdet Ihr diese Einführung zu zweit über Euch ergehen lassen. Danach wird es aber interessanter, denn eigenständiges arbeiten wird nun verlangt. Ihr werdet herausfinden müssen, wie viel Prozente eine Lösung enthält (z.B. Eisenionen). Im Klartext werdet Ihr den ersten Teil des quantitativen Praktikums absolvieren. Teil zwei folgt dann später. Natürlich stehen Euch einige hilfsbereite Assistenten zur Seite, die Euch zur Not auch mal auf die Sprünge helfen. Pro Woche sind für das Praktikum 13 Stunder veranschlagt, doch als Chemiestudent stellt

man schnell fest, daß die im Stunderplan angegebene

Zeit selten reicht.





Ist das komisch!

Ihr werdet im ersten Semester insgesamt 4 Klausuren schreiben. Eine in Mathe, die Ihr aber im zweiten Semester wiederholen könnt und drei in Chemie.
Zwei davon schreibt Ihr über den Vordesungsstoff.
Versiebt Ihr die erste. könnt Ihr das mit der zweiten ausbügeln, die jedoch mie die Klausur über den
Stoff des Praktikums bestanden werden muß, um das
zweite Semester zu erreten. Das einzige Fach in
dem Euch eine Klausur enspart bleibt ist Physik.

Wir sind gerade bei dem Trotzdem lohnt es sich, diese Vorlesung zu besuKapitel über Zusamun chen, da Ihr irgendwann eine Vordiplomsklausur
hestehen misst.



Damit Ihr auch von der weiteren Studiererei einen Eindruck bekommt, hier nun der Studienplan bis zum Vordiplom.

(Lasst Euch nicht bange machen. Vor Euch haben das schon ganz andere bewältigt!!!)

Arbeit aus!

Das sieht rach

Lehrveranstaltungen im Grundstudium

1. Fachsemester

Orientierungsveranstaltungen
Allgemeine Chemie
Seminar Allgemeine Chemie
Physik I für Chemiker
Mathematik I
Prakt.Kurs "Allgemeine und anorgan.Chemie"

Ver 6 sum ey

2 Vor 6 sum ey

4, 01

52

V3, 01

V3, 01

P13

7 ak + i 2 um

30 SWS Semesterwochenstunden

2. Fachsemester

Anorganische Chemie I	١	12	
Anorganisch-analytische Chemie		12	
Physikalische Chemie I	١	12,	01
Physik II für Chemiker	1	73,	01
Mathematik II	1	12,	01
Anorganisch-chemisches Grundpraktikum	F	P16	

30 SWS

3. Fachsemester

Anorganische Chemie II	45 MM
Anorganisch-chemisches Grundpraktikum	P4
Physikalische Chemie II	V4, 02
Physikalisch-chemisches Grundpraktikum	P10
Organische Chemie I	V3, 01
Physikalisches Praktikum	P4 · · · · ·
nicht in den	30 SWS

Er will mir einfach n Kopf. der Studien

plan

Vordiplomsprüfung

in den Fächern Anorganische Chemie und Physik

4. Fachsemester

Physikalische Chemie III		VI,	01
Proseminar in physikalischer Chemie		PS2	
Organische Chemie II		٧4,	01
Organisch-chemisches Grundpraktikum	Programme and the second	P20	
Fachübergreifender Wahlpflichtanteil		V 2	. (

wo ein Ville ist,

31 SWS

Vordiplomsprüfung in den Fächern Physikalische Chemie und Organische Chemie

Fachschaft was ist das ?

Die Fachschaft oder offiziell Fachschaftsrat genannt ist die studentische Vertretung im Fachbereich (FB). Für die Chemiestudenten gibt es dres Fachbereiche:

Physikalische Chemie und Chemische Technologie (FB 7)

Anorganische Chemie und Kernchemie (FB 8)

Organische Chemie und Makromolekulare Chemie (FB 9)

Diese Aufteilung der Chemie in drei Fachbereiche hat nur im Rahmen der Hochschulselbstverwaltung eine Bedeutung;

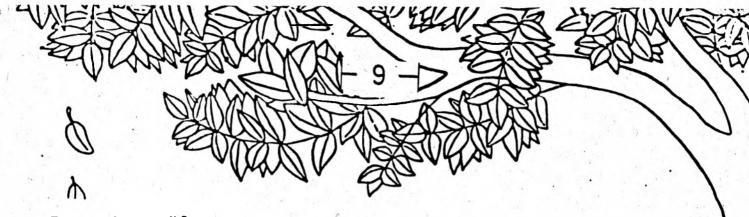
für Euer Studium ist es völlig egal, ob Ihr Euch beim Ausfüllen der Bewerbungsformulare für den Studienplatz im FB 7,8 oder 9 eingeschrieben habt.

Die Aufgabe der Fachschaft ist u.a. die Durchführung von Studienberatungen und Orientierungsveranstaltungen sowie die Vertretung der Interessen der Studenten gegenüber den Professoren und Assistenten in den einzelnen Gremien. Diese Gremien sind hauptsächlich der Fachbereichstat (FBR), der Diplomprüfungsausschuß und der Promotionsprüfungsausschuß.

Fachbereichsrat: Das wichtigste Gremium von allen; es setzt sich aus Professoren, Studenten, Assistenten und sonstigen Mitarbeitern eines Fachberei-ches im Verhältnis 7/3/2/1 zusammen. Im FBR werden sämtliche Dinge die Lehre, Forschung und Verwaltung eines Fachbereiches betreffen, besprochen und entschieden. Der FBR tagt 3-4 mal pro Semester.

Diplomprüfungsausschuß:

Ein Gremium das aus Vertretern der Professoren, Studenten und Assistenten aller drei Fachbereiche (7,8,9) zusammensetzt und u.a. über die Modalitäten und organisatorische Fragen die Durchführung der Diplomprüfung und der Diplomarbeit betreffend entscheidet. Der Diplomprüfungsausschuß tritt etwa ein bis zweimal pro Semester zusammen.



Promotionsprüfungs-

ausschuß:

Dieser Ausschuß entscheidet bei Studenten deren Diplomprüfung schlechter als 2,5 ist über die Zulassung zur Promotion. Auch er setzt sich aus Professoren, Assistenten und Studenten aller drei Fachbereiche zusammen. Der Promotionsprüfungsausschuß tagt etwa zweimal pro Semester.

In einer jährlich stattfindenden Wahl (immer kurz vor Ende des Sommersemesters) werden der Fachschaftsrat und die studentischen Mitglieder im FBR eines Fachbereiches gewählt. Letztere bestimmen die studentischen Vertreter im Diplomund Promotionsprüfungsausschuß.

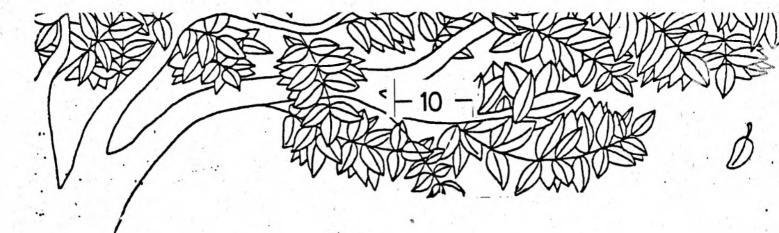
Warum erklären wir Euch dies alles so ausführlich?

Der Grund ist der, daß ca. 90% der Leute (nämlich wir),

die im Moment im Fachschaftsrat, FBR und den anderen Gremien
gewählt sind im nächsten Jahr ihre Diplomprüfung und damit
ihr Studentendasein ablegen werden! Sollten sich daher von Euch
nicht einige Leute dazu entschließen in dem Fachschaftsrat
und in den Gremien mitzuarbeiten, so wird es in der nächsten
"Legislaturperiode" (ab Wintersemester 86) keine studentischen
Vertreter mehr geben. Da wir dann nicht mehr da sind, wäre
es somit (für Euch!) erfreulich, wenn sich bei unserern
wöchentlichen Fachschaftssitzungen einige Interessierte einfinden
würden, die bereit sind die Fachschafts(arbeit?) weiterzuführen.
Wenn nicht, nach uns die Sintflut!

Eure Fachschaftsvertreter





PROGRAMM DER ORIENTIERUNGSEINFEIT (OE) FÜR ERSTSEMESTER

Die OE findet diesmal am 8.,9. und 10. des Oktobers statt. Sie soll bewirken, daß Ihr Euch etwas besser in der TH zurechtfindet und daß Ihr ein wenig mit dem Studienalltag vertraut werdet.

MITTWOCH, 8.10.86

Kleingruppengespräche

900 Begrüßung und Einführung anschl. Einteilung in Kleingruppen für die nachfolgende Rallye

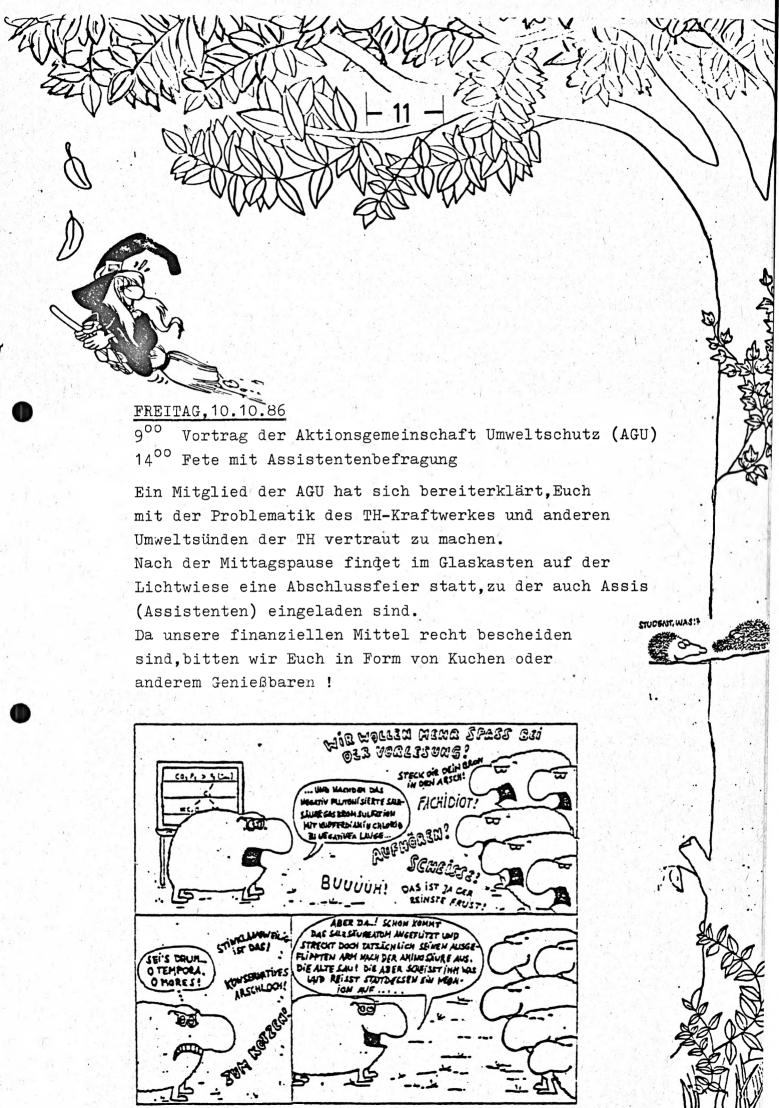
Nach der Begrüßung werdet Ihr gleich losgeschickt,um die wichtigsten Dinge, Räume, Institutionen kennenzulernen. Dies geschieht in Form einer Rallye, die auf der Lichtwiese endet. In der dortigen Mensa ist das Essen recht geniesbar. Nachdem Ihr dies selbst habt feststellen können, treffen wir uns vor dem Kekulè-Hörsaal wieder. Dann habt Ihr die Möglichkeit, in Gruppen jeweils einen altgedienten Chemiestudenten mit Fragen zu löchern, die im Laufe des Tages aufgetaucht sind.

DONNERSTAG, 9.10.86

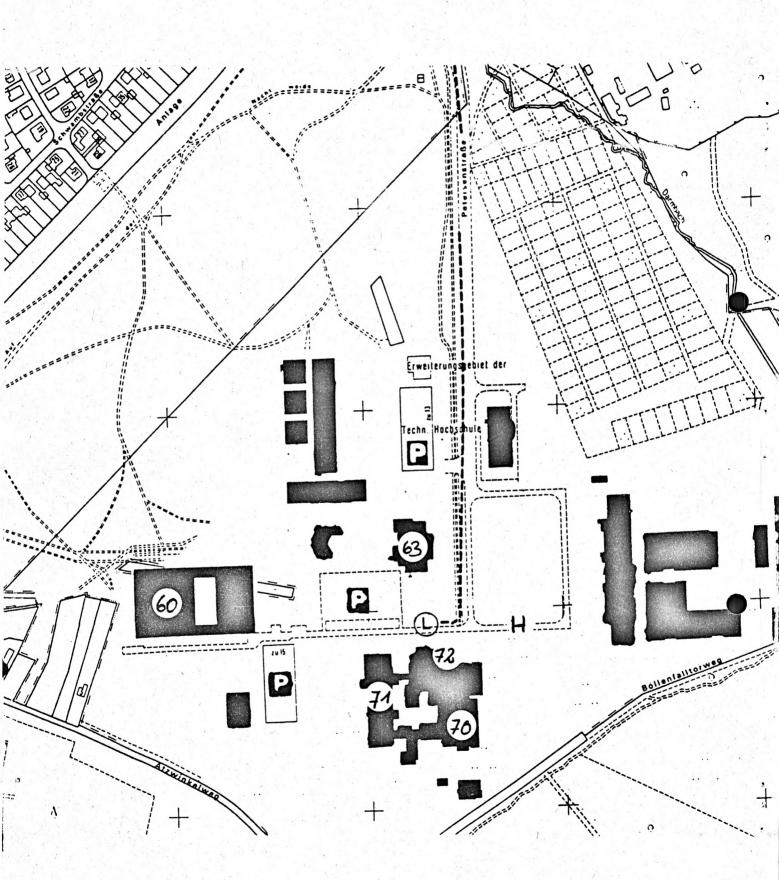
9⁰⁰ Parcour

Heute lernt Ihr die zukünftige Stätte Eures Wirkens kennen. In mehreren Stationen werdet Ihr Labors, Hörsäle, Sekretariate u.s.w. sehen und einige Informationen über das Zintl-Institut und die allgemeine Studiensituation erhalten. Nach der Mittagspause versuchen wir Euch Genaueres über das erste Semester zu erzählen.

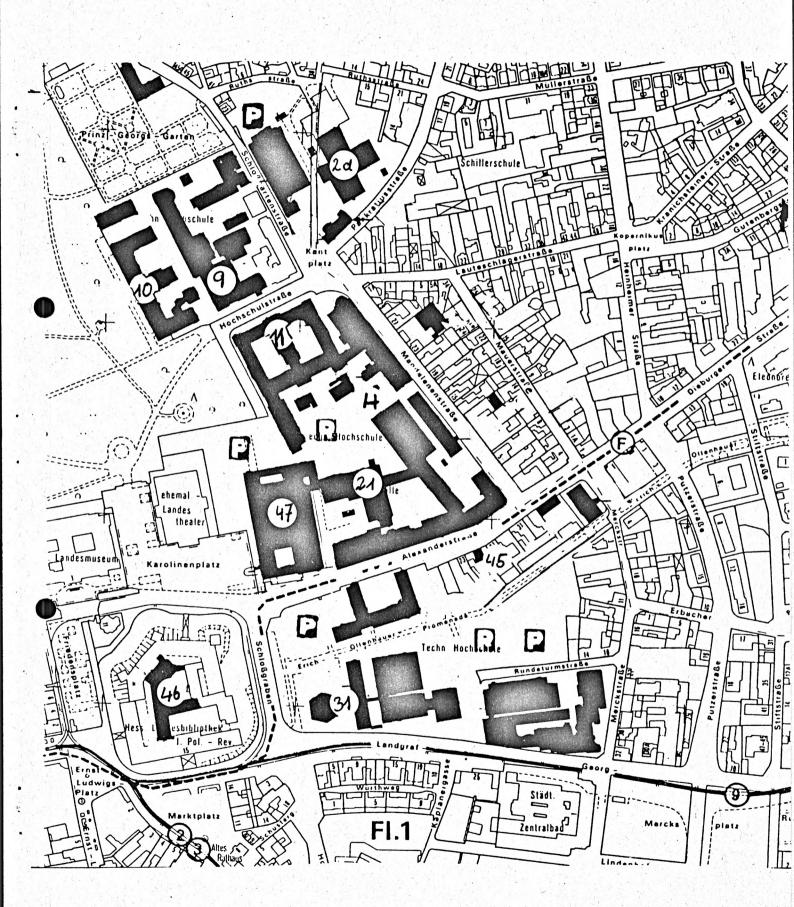
Informationen zur Organisation des ersten Semesters



GEBÄUDE DER TH AUF DER LICHTWIESE



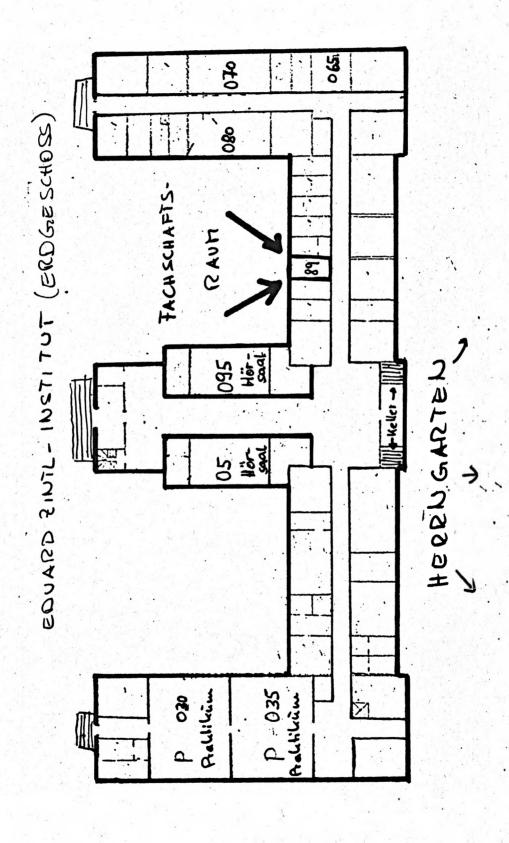
KERNBEREICH DER TH



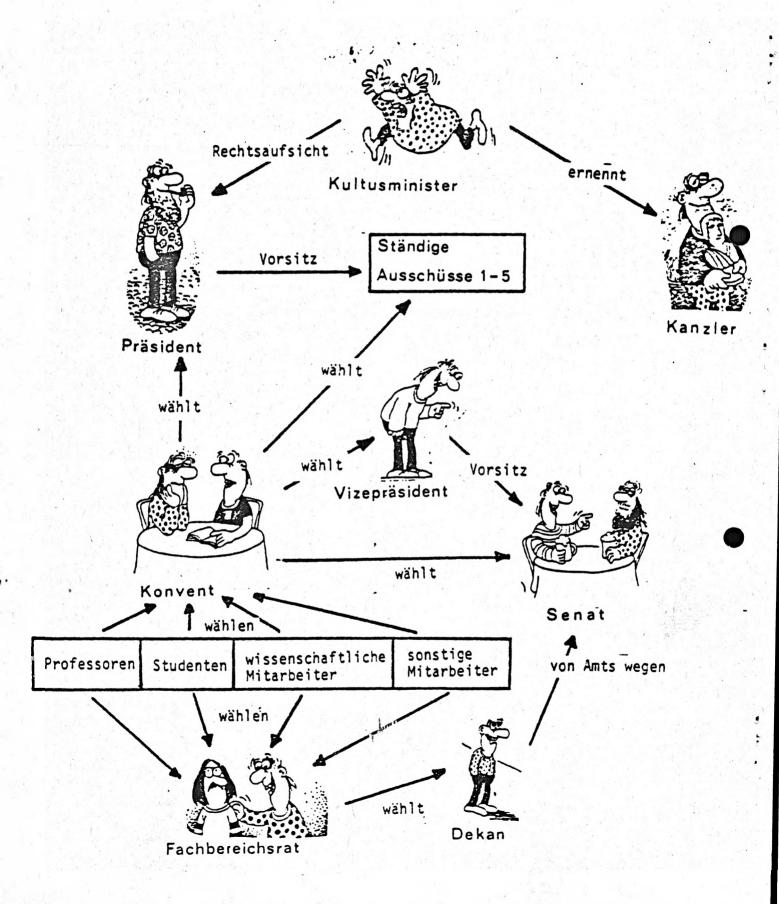
ZU DEN BEIDEN LAGEPLÄNEN

Gebäude im Kerngebiet:

Gebäude Nr	Gebäudebezeichnung und Erläuterung
2d	Mathebau mit Mathelernzentrum
9	Physikgebäude mit großem Physikhörsaal
10	Zintl-Institut für Anorganik
	Erstsemester sind fast immer hier
11	Altes Hauptgebäude
	Übungen finden hier statt
21	Mensa
	Im 2. Stock befindet sich die Wohnraum-
	vermittlung
31 ———	Oktagon
	Ein großer Hörsaal, der zum Schreiben
	von Klausurem genutzt wird
45	Institut für Leibeserziehung
	Sportbegeisterte müssen sich hier
	anmelden
46 —	Schloß
	Es enthält die Lehbuchsammlung 1
	und den Schloßkeller
47	Audimax
	Ein sehr großer Hörsaal; wird wie
	Oktagon genutzt
н ———	Haltestelle des kostenlosen Pendelbusses
en e	zwischen'Lichtwiese und Kernbereich
Gebäude auf der	Lichtwiese:
Gebäude Nr	Gebäudebezeichnung und Erläuterungen
60 —	Architekturgebäude
	Hier befindet sich die Lehbuchsammlung 2
63 —	——— Mensa
the state of the s	mit Bafög-Beratungsstelle und Bafög-Amt
70 —	Organik-Gebäude
71	Physikalische Chemie für 1. Semester unwichtig
72	Kekulé-Auditorium
	Ein großer Hörsaal; wird für Klausuren
	genutzt
H	siehe oben



HOCHSCHULSELBSTVERWALTUNG



Die Hochschulverwaltung

Das ganze Volk, das so an der Uni rumläuft, wird in vier große Gruppen eingeteilt:

- die Professoren
- die wissenschaftlichen Mitarbeiter
- die Studenten
- die sonstigen Mitarbeiter

Jede Gruppe wählt ihre Vertreter aus ihrer Mitte in die einzelnen Gremien. Weil dem so ist spricht man von der Gruppenuniversität. Alle Hochschulangehörigen verteilen sich auf 20 <u>Fachbereiche</u>.

Damit diese nicht verwechselt werden können, sind sie alle durchnumeriert. Die chemischen Fachbereiche tragen die beziehungsvollen
Nummern 7, 8 und 9.

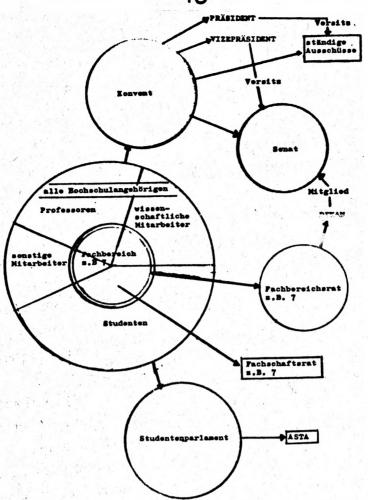
Das höchste beschlußfassende Organ der Hochschule ist der Konvent. Er hat 90 Mitglieder und setzt sich zusammen aus 35 Professoren, 25 Studenten, 20 wissenschaftlichen und 10 sonstigen Mitarbeitern. Der Konvent faßt hochschulpolitische Grundsatzbeschlüsse, ist zuständig für Haus- und Wahlordnungen, wählt die Vertreter in den Senat und die ständigen Ausschüsse und wählt den Präsidenten und den Vizepräsidenten.

Die Hochschule wird vom <u>Präsidenten</u> geleitet, der auf 8 Jahre gewählt wird. Er wird unterstützt und nötigenfalls vertreten durch den <u>Vizepräsidenten</u> (wird nur auf 2 Jahre gewählt). Ebenfalls zu seiner Unterstützung werden gleich fünf <u>ständige Ausschüsse</u> aufgeboten:

- Lehr- und Studienausschuß
- Ausschuß für Organisationsfragen, Angelegenheiten der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Ausschuß für Rechtsangelegenheiten und Hochschulentwicklungsplan
- Ausschuß für Bibliothekswesen
- Ausschuß für Rechnerfragen und Rechnerauswahl

Der Vorsitzende all dieser Aussschüsse ist der Präsident.

In jedem <u>Fachbereich</u> wird ein <u>Fachbereichrat</u> gewählt, der eich aus den oben genannten vier Gruppen im Verhältnis 7:2:3:1 zusammensetzt. Bei dieser Zusammensetzung ist, wie leicht ersichtlich, gewährleistet, daß die Gruppe der Professoren immer die absolute Mehrheit besitzt. Der Fachbereichsrat wählt jedes Jahr einen Professor zum <u>Dekan</u>, der den Fachbereichsrat leitet, dessen Beschlüsse ausführt und die Geschäfte leitet. Der Dekan ist auch zuständig für die ordnungsgemäße Durchführung des Lehrbetriebes.



Die Dekane der 20 Fachbereiche sind Mitglieder im Senat, der vom Vizepräsidenten geleitet wird. Zusätzlich zu den Dekanen werden noch 3 Professoren, 6 Studenten, 4 wissenschaftliche und 2 sonstige Mitarbeiter in den Senat vom Konvent gewählt. Zu den Aufgaben des Senats gehören die Behandlung von Berufungen, Beschlüsse über Prüfungsordnungen, Verleihung von Ehrendoktor- und Ehrensenator- würden und anderes mehr.

vertreten sind, gibt es noch zwei Institutionen, die nur die Studenten betreffen und auch nur von diesen gewählt werden. Dies ist einmal in jedem Fachbereich der <u>Fachschaftsrat</u> oder auch kurz <u>die Fachschaft</u> genannt. Die Mitglieder im Fachschaftsrat sind sowohl die Vertreter der Studenten eines Fachbereiches in allen Angelegenheiten für die nicht die anderen offizielen Gremien zuständig sind als auch Ansprechpartner der Studenten in allen Studienfragen.

Neben den bisher genannten Gremien, in denen alle vier Gruppen

Die zweite Institution ist das von allen Studenten der Hochschule gewählte Studentenparlament. In ihm sind die politischen Vereinigungen der Studenten repräsentiert und seine Hauptaufgabe besteht in der Wahl des ASTA (allgemeiner Studentenausschu). Der ASTA besteht aus drei hauptamtlichen Vertretern und ist für kulturelle, soziale und politische Angelegenheiten der Studenten zuständig.

Ein typisches PRUFUNGSPROTOKOLL

Prüfer: Hilbert, Leibnis, Bahlmen

Prufungefächer:
Destruktive Geometrie, Hombopathische Algebra und...
Pathologien, Mathematische Sadistik.

Prüfungefragen:

1.) Leibniz: o

offene Überdeckung mit Bahlsen-Keksen, Satz von Hahn-Bahlsen, Satz vom abgeschossenen Grafen (Sarajewo 1914), Satz vom perversen Operateur, Zwischenfrage von Hilbert, (H‡?), Verdichtungen und Blähungen in H-Räumen.

2.) Bahlsen:

Satz von der unmäßigen Dekadens stetiger Funktionen, sind linksradikale Gruppen auflösbar? Gruppentheorie: impotente und perverse Elemente (Zweideutigkeit und Impertinenz!!), nennen Sie ein Beispiel für Ringe mit Idealen. Welches ist das Hauptideal des RCDS? Ist der RCDS ein null teilerfreier Ring?

3.) Hilbert: I

Ist die Physik zu leicht für die Mathematiker? Wann ist eine Abbildung konfus, wann chloroform, wann non-konform? Was könnte man zur Auflockerung monotoner Punktionen tun? Abbruchkriterien für ionische Säulen, Kalkspatprodukt. Ist die Parallelproduktion rational?

Unwahrscheinlichkeitstheorie war vereinbart, wurde aber nicht gefragt. Bahlsen prüfte ruhig und mit vollem Mund. Hilbert ereiferte sich mit Leibniz, daß die Leibnizkekse die Parallelogrammregel nicht erfüllen, was den Prüfling sehr verwirrte. Bahlsen war verschnupft, daß die Prüfung in einem Hilbert-Raum stattfand, dessen Vollständigkeit er anzweifelte. Man sollte sich arrogante Äußerungen, wie die von Herrn Hilbert, er könne die rationalen Zahlen schneller abzählen, als der Prüfling die natürlichen, nicht bieten lassen.

Notenvorschlag:

Leibniz: ln 2

Hilbert: 11

Bahlsen: 1,98 DM abzgl. 3% Rabatt

Einigung:

Note: I.

